



VILLA PAPENDORF

Ostsee Zeitung
Dienstag, 28. Februar 2017

— MUSIKKRITIK —

Heinz-Jürgen Staszak
über ein Philharmonisches
Konzert am
Volkstheater Rostock



Jubiläum in der Kulturvilla

Papendorf. Erst der fünfte Geburtstag, aber eine Gala an drei aufeinanderfolgenden Tagen: So beging die Villa Papendorf ihr Jubiläum. Seit Mai 2012 hat der Hamburger Kaufmann und enthusiastische Hobby-Impresario Olav Killinger (48) die familiäre Fabrikantenvilla zum exzellenten Tempel der Hochkultur im Rostocker Umland gemacht, indem er auf exquisite künstlerische Spitzenqualität setzt.

In der Serie „Außer der Reihe“ gab am Donnerstag das Max Neissendorfer Trio eine mitreißende Jazz-Session. Im Format „Begegnung im Salon“ gastierten am Freitag die prominente Schauspielerin Hannelore Elsner (74) und der Hamburger Pianist Sebastian Knauer (45). Sie wandelten diesmal auf den Spuren Heinrich Heines. Mit einer Melange aus frühen und späten Gedichten, aus autobiografischen Äußerungen und informierenden Begleittexten machten sie aus Heine ein etwas damenhaftes, wohligh-behagliches und erschütterungsfreies romantisches Labsal. In der Reihe „Klassik ganz privat“ machte der Pianist Matthias Kirschner (54) am Sonnabend den Abschluss. Auch hier ging es romantisch zu, mit dem ungebärdigen Scherzo es-Moll op. 4 und der frühen Klaviersonate f-Moll op. 5 von Brahms, aber spannender, weil konflikthafter und unheimlicher, auch kontrastreicher. Die bezaubernde poetisierende Spielweise Kirschneres ist kernhafter geworden, aber immer noch durchsonnt. Und damit machte er aus der Brahms-Sonate ohne lastende erdenschwere Düsternis ein bewegendes Konzerterlebnis.

Heinz-Jürgen Staszak